



SWICE

South Westphalia International
Center for Entrepreneurship

STUDIERENDENBEFRAGUNG 2015



Von der Hochschule ins eigene Unternehmen?

Unternehmerische Einstellungen Studierender
der FH Südwestfalen, Campus Soest

Prof. Dr. Andreas Gerlach | Dr. Kai Neuschäfer



VORWORT

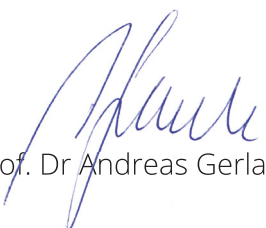
Wenn es um Start-ups geht, ist Berlin scheinbar zurzeit das Maß aller Dinge. Der „Deutsche Start-up Monitor“ bezeichnet die Hauptstadt als „das größte Entrepreneurship Ökosystem Deutschland“. Schaut man auf NRW denkt man vielleicht noch an die Rhein-Ruhr Region. Aber Südwestfalen? Warum eigentlich nicht?

Das South Westphalia International Center for Entrepreneurship (SWICE) ist eine Initiative am Campus Soest der FH Südwestfalen, die sich zum Ziel gesetzt hat, chancenorientiertes, innovatives, proaktives und verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln zu fördern. Im Juni 2015 hat das SWICE eine Umfrage unter den Studierenden am Campus Soest durchgeführt. Ziel der Studie war herauszufinden, wie ausgeprägt der Unternehmergeist der Soester Studierenden ist.

Die Studie zeigt, dass unter den Studierenden der FH Südwestfalen, ein unentdecktes Potenzial an Existenzgründern schlummert. Bis zu 12% der Studierenden halten die Gründung eines eigenen Unternehmens in den kommenden drei Jahren für möglich. 5,9% der Studierenden sind oder waren bereits unternehmerisch tätig; weitere 5,6% geben an, gerade ein Unternehmen aufzubauen.

Eine Tatsache, die vielen nicht bekannt ist, ist die hohe Internationalität des Campus. In Soest studieren junge Menschen aus mehr als 60 Nationen. Die Befragung ergab, dass diese Studierenden über eine signifikant höhere Gründungsneigung verfügen als ihre deutschen Kommilitonen. SWICE will dieses Potenzial stärker in den Fokus nehmen und für die Region Südwestfalen verfügbar machen.

Die vorliegende Studie eignet sich, um einen ersten Überblick über die unternehmerischen Einstellungen der Studierenden zu erhalten. In Zukunft sollen weitere Untersuchungen folgen, um so eine Grundlage für die laufende Optimierung der Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote von SWICE zu bilden. So sollen bei den Studierenden und Mitarbeitern aller Fachbereiche der FH Südwestfalen der Unternehmergeist gestärkt werden und die regionalen Bedingungen für Unternehmensgründungen gemeinsam mit dem Gründungsnetzwerk STARTERCENTER NRW und weiteren Partnern nachhaltig verbessert werden.



Prof. Dr. Andreas Gerlach



Dr. Kai Neuschäfer

DURCHFÜHRUNG UND UMFANG DER BEFRAGUNG

Im Rahmen der Studie wurden vom 15. bis 26. Juni 2015 insgesamt 543 Studierende der Fachbereiche Agrarwissenschaften, Elektrische Energietechnik, Maschinenbau und Automatisierungstechnik sowie des Wissenschaftlichen Zentrums Frühpädagogik befragt. Dies entspricht einem Anteil von 19,8% aller Studierenden am Campus Soest.

Die Befragten waren zu 84,2% Bachelor- und zu 14,9% Masterstudierende; 0,9% der Befragte gaben an, aktuell eine Promotion anzustreben. 51,1% der befragten Bachelor-Studierenden befanden sich im 2. Semester und 34,5% im 6. Semester. Bei den Masterstudiengängen befanden sich mehr als 80% der Befragten in den ersten beiden Fachsemestern.

62,3% der Befragten waren männlich, 35,8% weiblich. Der Anteil der deutschen Staatsbürger lag bei 84,5%. Im Fachbereich Elektrische Energietechnik, welcher drei komplett englischsprachige Studiengänge anbietet, lag der Anteil der Deutschen bei 66,9%.

ZENTRALE ERGEBNISSE

- 12% aller Befragten halten die Gründung eines eigenen Unternehmens in den kommenden drei Jahren für wahrscheinlich.
- 5,9% der Studierenden sind oder waren bereits unternehmerisch tätig; weitere 5,6% geben an, gerade ein Unternehmen zu gründen.
- Die höchste Gründungsneigung besitzen die Studierenden des Fachbereichs Elektrische Energietechnik, die niedrigste die des Fachbereichs Maschinenbau und Automatisierungstechnik.
- Die in verschiedenen wissenschaftlichen Studien festgestellte höhere Gründungsneigung von Männern wird durch die SWICE-Studie bestätigt.
- Die befragten ausländischen Studierenden weisen eine signifikant höhere Gründungsneigung als Deutsche auf.
- Die Existenz unternehmerischer Vorbilder hat einen Einfluss auf die Gründungsneigung. Studierende ohne unternehmerische Vorbilder schließen doppelt so häufig eine Gründung kategorisch aus wie solche mit Vorbildern. Die Vorbilder müssen dabei nicht unbedingt in der Familie zu suchen sein, sondern können auch bekannte Persönlichkeiten sein.
- Konkrete Gründungsprojekte benötigen Unterstützung vor allem bei der Finanzierung und bei der Geschäftsmodellentwicklung.

GRÜNDUNGSNEIGUNG UND GRÜNDUNGSERFAHRUNG

Die Bereitschaft der Studierenden, ein eigenes Unternehmen zu gründen, wurde mit einer in der Wissenschaft gängigen Fragetechnik erhoben. Es wurde gefragt: „Ist es wahrscheinlich, dass Sie in einem der genannten Zeiträume gründen?“. Als Antwortmöglichkeiten wurden Zeiträume von einem, drei, fünf und zehn Jahren bzw. „Nie“ angeboten. Je kürzer der gewählte Zeitraum, desto höher ist die Gründungsneigung des Antwortenden einzuschätzen. Dieses ordinale Maß erlaubt die Untersuchung von statistischen Zusammenhängen mit anderen Merkmalen.

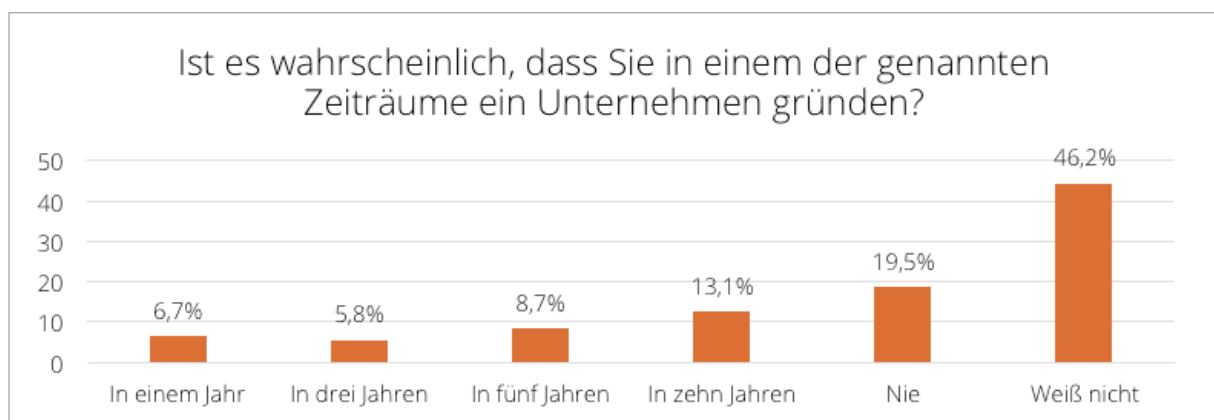


Abbildung 1: Gründungsneigung, Campus Soest gesamt (n=519)

Sehr konkrete Planungen für eine Gründung haben 6,7% der Studierenden. Sie halten eine Gründung innerhalb eines Jahres für wahrscheinlich. Addiert man den Anteil von 5,8% der Befragten, die eine Gründung in den nächsten drei Jahren für wahrscheinlich halten, erhält man einen Anteil von 12,5% der Studierenden, für die eine Gründung innerhalb von drei Jahren oder weniger vorstellbar ist. Dieser Teil der Studierenden stellt die Zielgruppe für konkrete Beratungs- und Unterstützungsangebote des SWICE dar.

Lediglich 19,5% schließen eine Gründung kategorisch aus. Hingegen existiert ein hoher Anteil der Befragten, die mit „Weiß nicht“ antworten (46,2%). Dies weist auf ein beträchtliches Potenzial Studierender hin, die durch die Angebote des SWICE ggf. das erste Mal mit dem Thema Gründung und Entrepreneurship in Berührung kommen. Auf diese Gruppe der Studierenden zielen vor allem die Sensibilisierungs- und Informationsangebote des SWICE.

Über tatsächliche Gründungserfahrung verfügen 5,9% aller Befragten. 5,6% sind nach eigener Angabe aktiv dabei, sich selbständig zu machen. Der Fachbereich Agrarwirtschaft ragt dabei mit einer Quote von 9,3% Gründungserfahrenen etwas heraus. Im Bereich der Frühpädagogik findet sich hingegen nur eine einzige Person (2,2%), die bereits ein Unternehmen gegründet hat.

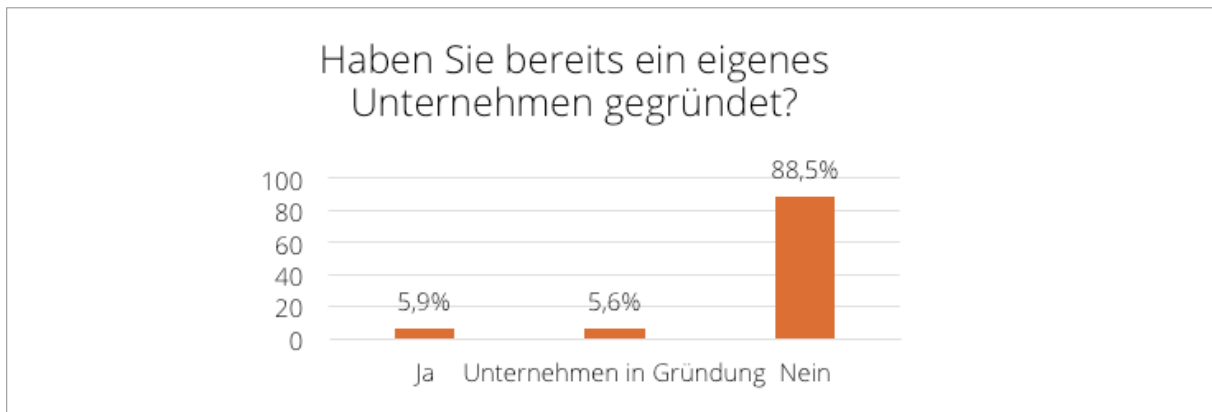


Abbildung 2: Studierende mit Gründungserfahrung (n=522)

Verschiedene Studien konstatieren, dass Männer tendenziell stärker eine berufliche Selbständigkeit anstreben als Frauen.¹ Die vorliegende Studie kann dieses Ergebnis bestätigen. Die Durchführung eines Homogenitätstests zeigt, dass Männer eine signifikant höhere Gründungsneigung aufweisen als Frauen.² Über die Gründe kann an dieser Stelle wenig ausgesagt werden, da diesbezüglich keine weiteren Charakteristika erfasst wurden.

Ebenso wurde der Unterschied zwischen deutschen und ausländischen Studierenden untersucht. Die Wirkung nationaler und kultureller Unterschiede auf die Gründungsneigung wurde bereits in verschiedenen Studien erforscht.³ Die Durchführung eines Homogenitätstests zeigt, dass Ausländer eine deutlich höhere Gründungsneigung aufweisen als Deutsche. Die Ergebnisse sind hoch signifikant.⁴ Allerdings wurden zunächst keine weiteren Eigenschaften abgefragt, die einen Aufschluss über die Gründe der unterschiedlichen Gründungsneigung geben können. Der Anteil der Ausländer, die ein Unternehmen in Deutschland gründen wollen ist genauso hoch, wie der derer, die planen, im Ausland zu gründen. In zukünftigen Befragungen ist zu untersuchen, ob der Unterschied in kulturellen Eigenschaften begründet ist oder etwas mit der speziellen Situation der sich im Ausland befindenden jungen Menschen zu tun hat.

Auch zwischen den Fachbereichen bestehen signifikante Unterschiede. Die höchste Gründungsneigung besitzen die Studierenden des Fachbereichs Elektrische Energietechnik während die Maschinenbauer tendenziell am spätesten oder nie ein Unternehmen gründen wollen. Die Frühpädagogen liegen überraschenderweise auf dem zweiten Rang noch vor den Agrarwirtschaftlern.

1 Vgl. Davidson, P. (1995).

2 Mann-Whitney-U-Test, Signifikanzniveau 5%.

3 Vgl. z.B. Giacomini, O. et al. (2011).

4 Mann-Whitney-U-Test, Signifikanzniveau 1%.

GRÜNDUNGSNEIGUNG IN ABHÄNGIGKEIT VON VORBILDERN

Vorbilder können einen signifikanten Einfluss auf die Karriereentscheidungen von jungen Menschen ausüben. Im Unterschied zu Mentoren muss zu Vorbildern nicht zwingend ein persönlicher Kontakt bestehen. Auch bekannte Persönlichkeiten können als solche dienen.¹ Ein Ziel der Entrepreneurship Education ist daher, auch Studierende, die keine unternehmerischen Vorbilder im engeren oder weiteren Umfeld besitzen, mit Gründern und Unternehmern in Kontakt zu bringen.

Im Rahmen der Umfrage sollte untersucht werden, ob der Einfluss von Vorbildern auf die Gründungsneigung empirisch belegbar ist und ob es Unterschiede zwischen der Wirkung von Vorbildern im persönlichen Umfeld und solchen, die man bspw. aus den Medien kennt, gibt. Um zwischen persönlich bekannten Vorbildern und solchen, zu denen kein persönliches Verhältnis besteht unterscheiden zu können, wurden auf die Frage nach einem unternehmerischen Vorbild folgende Antwortmöglichkeiten vorgegeben:

- Ja, mein Vater / meine Mutter war / ist selbständig tätig.
- Ja, mein Vater / meine Mutter war / ist in einer Management-Position tätig.
- Ja, ich habe in meinem weiteren persönlichen Umfeld ein unternehmerisches Vorbild.
- Ja, ich habe ein bekanntes unternehmerisches Vorbild.
- Nein, ich habe kein unternehmerisches Vorbild.

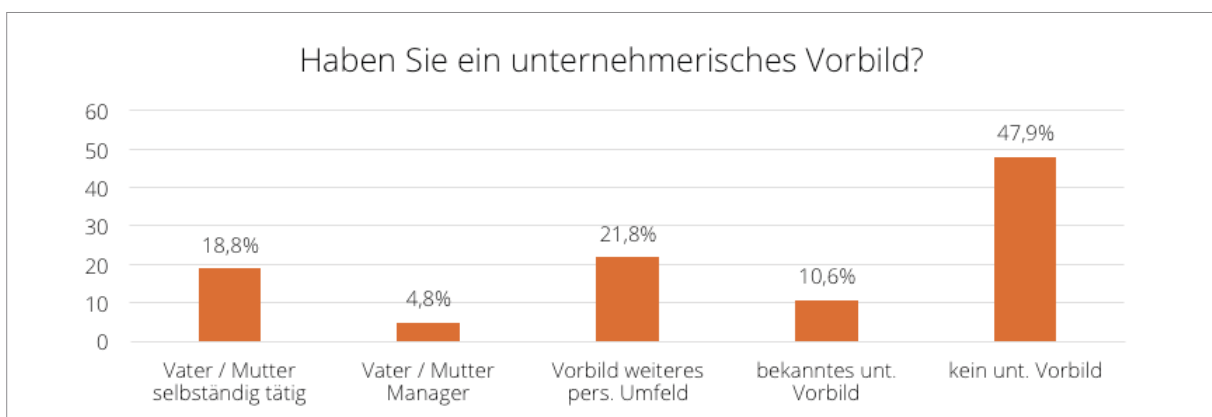


Abbildung 3: Unternehmerische Vorbilder (n=537)

Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, ein unternehmerisches Vorbild zu haben. Davon haben 18,8% mindestens ein Elternteil, das selbständig ist oder war. 4,8% haben Eltern, die in einer Management-Position tätig sind oder waren. 21,8% geben an, ein unternehmerische Vorbild im weiteren persönlichen Umfeld zu haben. Neben dieser Gruppe, die ein mehr oder weniger persönliches Verhältnis zum jeweiligen unternehmerischen Vorbild hat, gibt es eine

5 Vgl. Kram, K.E. (1985).

Gruppe von 10,6% der Befragten, die angeben, ein bekanntes unternehmerisches Vorbild zu haben.

Diese Ergebnisse allein sind wenig aussagekräftig. Daher wurde mit Hilfe des Chi²-Tests ermittelt, ob ein statistischer Zusammenhang zwischen der Existenz von Vorbildern und der Neigung, ein Unternehmen zu gründen, besteht. Dies kann eindeutig bestätigt werden. Betrachtet man die Gruppe derer, die angeben, kein unternehmerisches Vorbild zu haben, so schließen diese eine Gründung mehr als doppelt so häufig kategorisch aus, wie der Rest der Befragten. Eine Gründung in einem der genannten Zeiträume wird als deutlich unwahrscheinlicher gesehen. Diese Ergebnisse sind hoch signifikant.

Umgekehrt sehen die Ergebnisse bei der Existenz eines bekannten Vorbilds aus. Diese Gruppe schließt eine Gründung tendenziell deutlich seltener aus, während eine Gründung in einem der genannten Zeiträume tendenziell wahrscheinlicher ist. Auch diese Ergebnisse sind statistisch signifikant, wenn auch nicht so eindeutig wie im vorgenannten Fall (Signifikanzniveau 10%). Ähnlich stellen sich die Ergebnisse für die Gruppe derer dar, die ein Vorbild im weiteren persönlichen Umfeld besitzen, wobei diese noch stärker signifikant sind (Signifikanzniveau 5%).

Zwischen der Selbständigkeit der Eltern und der Gründungsneigung konnte kein signifikanter Zusammenhang ermittelt werden. Über die Befragten, die einen Vater oder eine Mutter in einer Managementtätigkeit haben, kann aufgrund der geringen Fallzahl keine valide Aussage gemacht werden. Es zeigt sich aber auch hier, dass diese Befragten eine Gründung zumindest nicht ausschließen. Die Relevanz von Vorbildern im Elternhaus kann insgesamt aber nicht bestätigt werden.



ANGEBOTE UND LEISTUNGEN DES SWICE

Um die zukünftige Arbeit des SWICE auf die Bedürfnisse der Studierenden ausrichten zu können, wurden diese nach ihrem Interesse an geplanten Angeboten des SWICE gefragt. Das größte Interesse besteht demnach an Exkursionen zu Unternehmen (54,9%), gefolgt von Praxisvorträgen von Unternehmern (36,6) und Workshops für Gründungsideen und -projekte (25,9%) sowie Informationsveranstaltungen zum Thema Unternehmensgründung (25,4%). Treffen mit Gründern (17,6%) und Beratungsgespräche zu Gründungsideen (15,1%) sind im Allgemeinen weniger interessant.

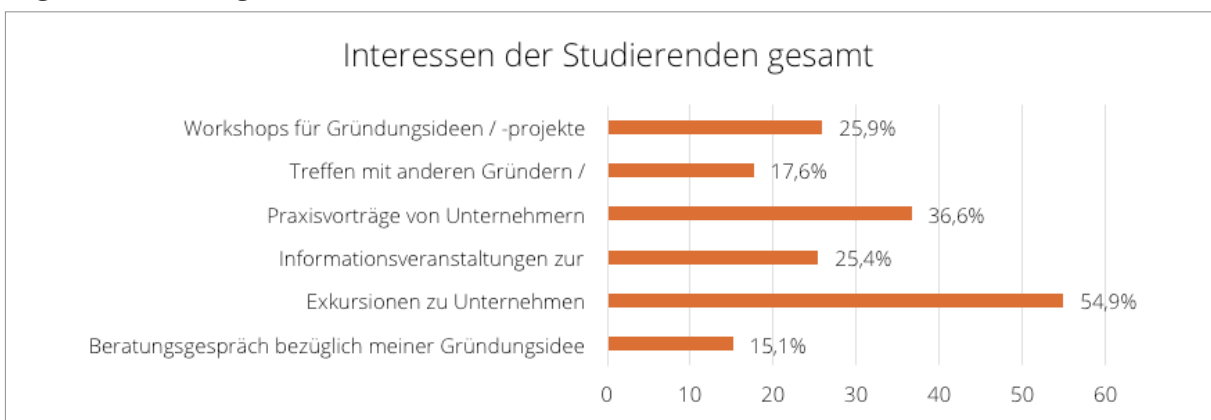


Abbildung 4: Interesse an Angeboten des SWICE, gesamt (n=437)

Für das SWICE war zudem von Interesse, ob sich die Angaben der Zielgruppe der Gründungsinteressierten von denen der Gesamtgruppe unterscheiden. Dazu wurde die obige Auswertung speziell für die Befragten durchgeführt, die bei der Frage nach der Wahrscheinlichkeit, dass Sie ein Unternehmen gründen, einen Zeitraum zwischen einem und zehn Jahren angaben. Erwartungsgemäß stehen hier die Angebote im Hinblick auf konkrete Gründungsprojekte, wie Workshops (41,9%) oder Beratungsgespräche (26,3%) etwas höher im Kurs. Auch Treffen mit anderen Gründern (27,5%) sind für diese Gruppe tendenziell interessanter. Dennoch interessieren sich auch hier die meisten Befragten für Exkursionen zu Unternehmen (45,6%).

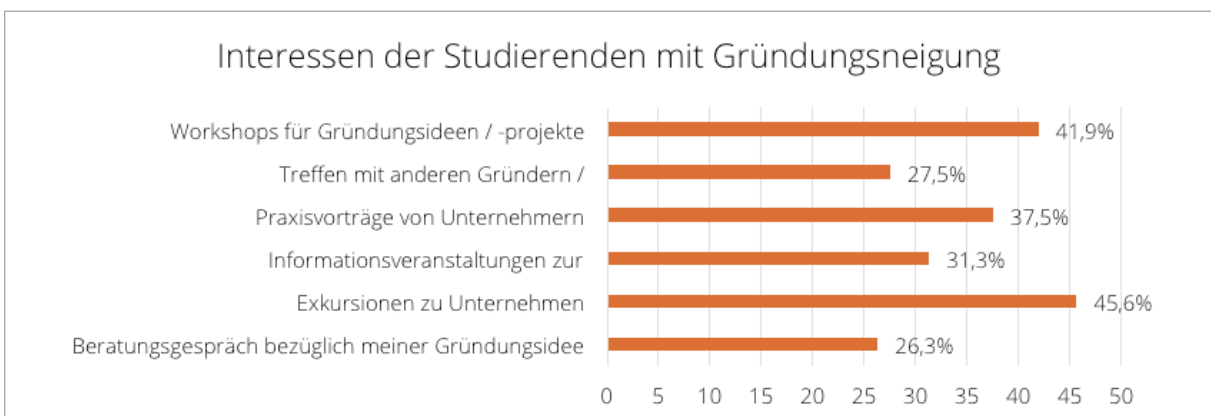


Abbildung 5: Interesse an Angeboten des SWICE, Studierende mit positiver Gründungsneigung (n=279)

Um mehr über die Bedürfnisse der Studierenden mit Gründungsprojekten zu erfahren, wurde zudem die Frage nach Unterstützungsleistungen für konkrete Gründungsprojekte gefragt. Hilfe bei der Finanzierung (57,0%) steht dabei knapp vor der Unterstützung bei der Entwicklung des Geschäftsmodells (55,7%) an der Spitze. Unterstützung beim Finden von Kooperationspartnern wünschen sich 29,5% der potenziellen Gründer. Das Finden von Arbeitsräumen (9,4%) sowie von weiteren Teammitgliedern (8,7%) spielt eine deutlich geringere Rolle.

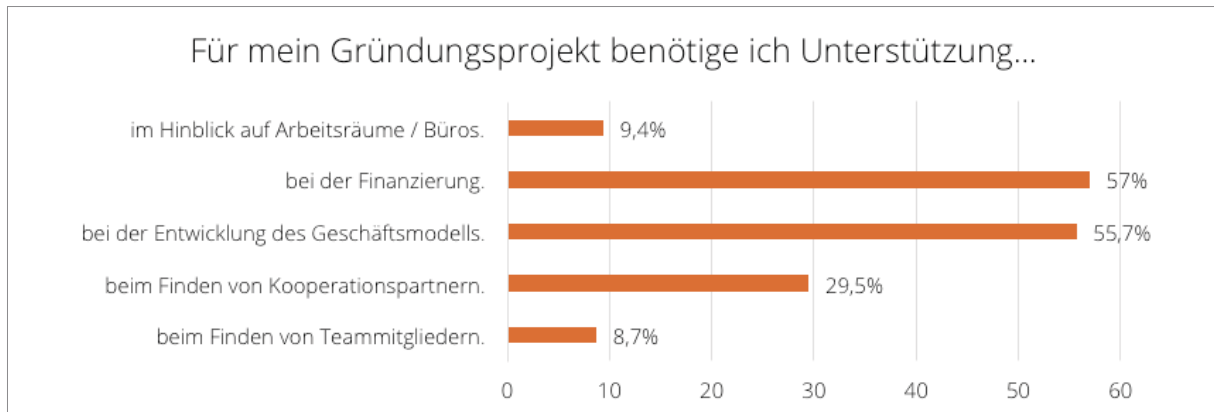


Abbildung 6: Benötigte Unterstützung bei Gründungsprojekten (n=239)

Abschließend wurde eine offene Frage nach der aus Sicht der Studierenden benötigten Unterstützung gestellt. Die genannten Antworten lassen sich grob in die Bereiche die vier Unterstützung in der Ideenphase, operationale Unterstützung, betriebswirtschaftliche Unterstützung und Rechtsberatung unterteilen. Im Folgenden die getätigten Antworten:

Unterstützung in der Ideenphase

- Finden von Ideen
- Simulation einer Gründung

Operationale Unterstützung

- Logistik / Import von Rohstoffen
- Technische Unterstützung

Betriebswirtschaftliche Unterstützung

- BWL
- Rechnungswesen
- Wirtschaftlichkeitsberechnung bezüglich Fixkosten, variabler Kosten und Gewinn
- Marketing
- Kommunikation

Rechtsberatung

- Rechtsformberatung
- Rechtsberatung
- Beratung zu Regulierungen



FAZIT

Die vorliegende Studie identifiziert ein beträchtliches Potenzial an jungen Menschen, die sich für eine Unternehmensgründung interessieren bzw. schon Erfahrung damit gesammelt haben. Besonders der Anteil von 5,9% der Befragten, die angeben, bereits ein Unternehmen gegründet zu haben, erscheint beachtlich. Ob diese Unternehmen noch existieren und ob sie als Haupt- oder Nebenerwerb angelegt sind oder waren, kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden und sollte Gegenstand weiterer Untersuchungen sein.

Im Fachbereich Elektrische Energietechnik ist die höchste Gründungsneigung zu beobachten, im Fachbereich Maschinenbau die niedrigste. Die Maschinenbau-Absolventen haben sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt und streben daher oft eine abhängige Beschäftigung in Großunternehmen und KMU an. Dies gilt im Grunde auch für die Studierenden des Fachbereichs Elektrische Energietechnik. Allerdings muss hier beachtet werden, dass dieser Fachbereich einige eher betriebswirtschaftlich ausgerichtete Studiengänge beinhaltet. Diese weisen einen überdurchschnittlich hohen Anteil potenzieller Gründer auf.

Über das Wissenschaftliche Zentrum Frühpädagogik können an dieser Stelle nur in eingeschränktem Maße Aussagen getroffen werden. Aus organisatorischen Gründen konnten fast ausschließlich Studierende des Präsenzstudiengangs befragt werden und auch die absolute Anzahl der Befragten ist mit 48 Personen recht gering. Überraschend scheint auf den ersten Blick die hohe Gründungsneigung. Vermutlich ist damit die Gründung einer eigenen Betreuungseinrichtung für Kinder gemeint.

Aufhorchen lässt der signifikante Unterschied in der Gründungsneigung zwischen Deutschen und Ausländern. Dies bietet für die Arbeit des SWICE zwei Ansatzpunkte. Zum einen müssen Ausländer, die in Deutschland gründen wollen, die Tragfähigkeit Ihres Geschäftskonzeptes nachweisen. Hier kann das SWICE bei der Prüfung und Verbesserung der Geschäftskonzepte helfen. Zum anderen bietet sich, insbesondere aufgrund der internationalen Ausrichtung einiger Studiengänge, die Untersuchung der Gründungsneigung vor dem Hintergrund kultureller Unterschiede an.

Die offensichtliche Relevanz von Vorbildern bestätigt das SWICE in seinem Vorhaben die potenziellen Gründer durch Vorträge von und Treffen mit erfolgreichen Gründern und erfahrenen Unternehmern zu inspirieren. Jenes ist bereits ein fester Baustein des Angebots von SWICE.

Im Hinblick auf benötigte Hilfe bei konkreten Gründungsprojekten liegen die Unterstützung bei der Finanzierung sowie bei der Entwicklung des Geschäftsmodells deutlich vorn. Das SWICE sieht neben der Kommunikation und Vermittlung von Förder- und Finanzierungsange-

boten auch den Aufbau eines Fonds für Kleinststipendien als eine geeignete Maßnahme an.

Die Entwicklung eines entsprechenden Angebots soll zusammen mit den Netzwerkpartnern aus der Region in Angriff genommen werden. Der Bedarf hinsichtlich der Unterstützung bei der Geschäftsmodellentwicklung wird mit Business Model Workshops bereits adressiert.

Die Untersuchung zeigt, dass das SWICE mit seinen bestehenden Angeboten die Bedürfnisse der Studierenden bereits gut berücksichtigt. Die Aufgabe für die kommenden Jahre wird neben der Steigerung der Bekanntheit der Angebote, deren ständige Weiterentwicklung sein. Das Feedback der Studierenden wird dabei eine wichtige Richtschnur sein.

LITERATUR

Davidsson, P. (1995). Determinantes of Entrepreneurial Intentions. Paper prepared for the RENT IX Workshop, Piacenza, Italy, 23.-24. November 1995.

Giacomin, O., Janssen, F., Pruett, M., Shinnar, R. S., Llopis, F., Toney, B. (2011). Entrepreneurial intentions, motivations and barriers: differences among American, Asian and European students. *International Entrepreneurship and Management Journal*, 7(2) 219-238.

Kram, K.E. (1988). *Mentoring at Work: Developmental Relationships in Organizational Life*. Lanham, MD, England: University Press of America.



SWICE

South Westphalia International
Center for Entrepreneurship

ANSPRECHPARTNER

www4.fh-swf.de/swice

Prof. Dr. Andreas Gerlach

International Business and Entrepreneurship
Gebäude 4, Raum 101
Lübecker Ring 2
59494 Soest

Telefon: 02921 378 308

E-Mail: gerlach.andreas@fh-swf.de

Dr. Kai Neuschäfer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Gebäude 4, Raum 111
Lübecker Ring 2
59494 Soest

Telefon: 02921 378 227

E-Mail: neuschaefer.kai@fh-swf.de